

Lodzzer Zeitung.

Sonnabend, den 12. (24.) August

Abonnements-Preis in Lodz:

jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt der Post:

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:

Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Der
Jahrgang.

Die Insertionsgebühren

betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Petrower-Strasse Nr. 275.

Z upoważnienia Wgo Prezydującego Radę Powiatową Dobroczyńców, mam honor zawiadomić Szanowne Damy które zostały zaproszone do przyjęcia udziału w sprzedaży biletów podczas loterii fantowej, iż dla ułatwienia będą przy wchodzie do parku oczekiwać Gospodarze namiotów i członkowie Rady którzy będą wskazywać przeznaczone dla Pań miejsca.

Członek Opiekun Szpitala Sgo. Alexandra

Taubworcel.

Лодзинский Городовой Магистратъ

спмъ объявляетъ, что Лодзинская городская касса получила Квитанционную книгу для взимания Божничнаго сбора за 1872 годъ, а равно предлагаетъ плательщикамъ немедленно внести означенный сборъ, ибо по произшествіи 8 дней предприняты будутъ понудительныя мѣры.

Г. Лодзь 4 (16) Августа 1872 г.

Президентъ Таубворцель.

Ратманъ Адамскій.

In Ermächtigung von Seiten des Präsidirenden im Verwaltungsrathe der öffentlichen Armen- und Krankenpflege im Lodzer Kreise, beehre mich die Damen, welche zum Billeterkauf während der Pfandlotterie eingeladen wurden, hiermit zu benachrichtigen, daß sie am Eingange in den Park von den Mitgliedern des Comites und des Verwaltungsrathes erwartet und an die bestimmten Plätze geleitet werden.

Taubworzel,

Mitglied des Verm. Rath. u. Vormund des
St. Alexander Hospitals.

Der Magistrat der Stadt Lodz

macht hiermit bekannt, daß das Quittungsbuch zur Einziehung des Synagogen-Beitrages für das Jahr 1872 der Stadtkasse überreicht wurde, und fordert zugleich auf, diese Abgabe unverzüglich zu entrichten, widrigenfalls nach Verlauf von 8 Tagen Zwangsmaßregeln getroffen werden.

Lodz, den 4. (16) August 1872.

Präsident: Taubworzel.

St. Rath: Adamski.

Politische Nachrichten.

Ueber die französische Anleihe entnehmen wir der „Nordd. Allg. Ztg.“: Ein Pariser Telegramm vom Sonntag meldete die nunmehr erfolgte Repartirung der französischen Anleihe und kündigte als Repartirungsziffer, wie es natürlich war, die sehr niedrige von 7,88 Prozent an. Es tritt damit der Augenblick ein, in welchem statt der glänzenden Außenseite nunmehr die Rehrseite die Aufmerksamkeit auf sich zieht und an Enttäuschungen nicht minder reich ist, als der Erfolg es an Ueberraschungen war. Der „Français“ ist in der Lage, dies nach den dem Minister des Innern zugegangenen amtlichen Berichten zu konstatiren, welche sich zwar in der Wehrheit nur auf die Bissen und patriotischen Demonstrationen beschränken, theilweise aber auch unzweideutig aussprechen, daß die Reduktion der Zeichnungen auf einen so unbedeutenden Betrag vielfach eine große Umstimmung hervorgerufen hat; namentlich bei den Landleuten, welche ohne Verständniß für den dabei zu erzielenden Gewinn es lediglich als eine patriotische Pflicht betrachteten, ihren Beitrag auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen und nunmehr glauben, daß man sie unnütz bemüht und oben-nein noch gefoppt habe. Wie der „Français“ versichert, erklären die Bauern laut, daß sie sich zum zweiten Male nicht wieder gebrauchen lassen würden. Insbesondere berührt es alle diejenigen Subskribenten, welche aus ehrlichem Patriotismus und ihren Verhältnissen gemäß auf die Anleihe zeichneten, sehr unangenehm, daß die

Reduktion lediglich zu Gunsten der Spekulanten stattfindet, denen ihre Betheiligung keine Mühe oder Umstände, sondern nur wesentlichen Nutzen gebracht hat. Wie berechtigt derartige Empfindungen sind, erhellt aus einer ruhigen Betrachtung des ziffermäßigen Herganges, und in dieser Beziehung bietet eine russische Stimme, das „Journal de St. Petersbourg“, sehr werthvolles Material. Das Blatt schreibt: „Die französische Presse fährt fort, sich mit den Resultaten der Anleihe zu beschäftigen und wenn in den politischen Artikeln der Dithyrambus noch immer vorherrscht, so liestet der dem Börsenpublikum gewidmete Theil der Blätter ein wenig den Schleier, welcher diese ungeheure Subskription von 43 Milliarden umhüllt hat.“ Das „Journal de St. Petersbourg“ erinnert nun daran, daß für eine Subskription von mehr als 40 Milliarden eine Einzahlung von mehr als 6 Milliarden nöthig sein würde. Da diese nun aber nicht stattgefunden hat, auch wohl nicht stattfinden konnte, so müßten nothwendig fingirte Zahlungen zugelassen worden sein. Des Weiteren wird nun daran erinnert, daß die fremden Zeichner überhaupt keine Einzahlung zu leisten hatten und aus diesem Grunde eine große Zahl französischer Firmen, wie bekannt, im Auslande zeichnete. So entpuppt sich denn z. B. der angebliche belgische „Sympathiebeweis“ von 9 Milliarden dahin, daß davon sechs auf die Rechnung eines einzigen Pariser Hauses entfallen, welches nicht allein die Mühe der Einzahlung gespart, sondern auch noch die höhere Provision 1/2 Prozent dabei verdient hat, welche den auswärtigen Firmen bewilligt worden war. Lasse man daher selbst nur die wirklich französischen Zeichnungen als ernstliche gelten, so würden diese immer noch über 20 Milliarden mit einer Einzahlung von 3 Milliarden betragen, von welcher letzteren mehr als 2 Milliarden auf Paris allein entfallen. Diese Ziffern

werden nun an der Hand des Ausweises der Bank von Frankreich vom 1. August einer näheren Betrachtung unterzogen. Darnach hatte sich der Baarbestand im Laufe der vorangegangenen Woche um 16 1/2 Millionen, der Wechselbestand um 481 Millionen vermehrt, die Vorschüsse auf Lombard Gold- und Silberbarren 15 1/2 Millionen, das Guthaben der Privaten um 184 Millionen, des Schatzes um 535 Millionen. Dem entgegen steht eine Verminderung des Notenumlaufs um 105 Millionen.

Es ergibt sich daraus, daß die Bank von Frankreich ihren Notenumlauf nicht nur nicht vermehrte, wozu sie im Hinblick auf die Anleihe durch ein besonderes Gesetz autorisirt worden war, sondern ihn Tags darauf noch um 105 Millionen vermindern konnte, und zwar Dank den Einzahlungen von Privaten (184 Millionen) und des Schatzes (535 Millionen) Thatsächlich ist also nur diese Summe von 535 Millionen bei der Finanzverwaltung als erste Rate der Anleihe baar hinterlegt worden. Es ergibt sich daraus, daß fünf Sechstel der französischen Subskribenten ebenfalls von der Einzahlung entbunden waren oder sich durch Wechsel halfen. Dies folgt auch deutlich aus der Zunahme des Wechselbestandes um 481 Millionen, so daß die baar eingezahlten 535 Millionen zum größten Theil aus der Bank gelassen zu sein scheinen.

Eine dritte, nicht minder räthselhafte Ziffer ist die Vermehrung des Guthabens der Privaten um 184 Millionen in einer Woche, in welcher alles Geld den Zeichnungstellen zuströmte. Ein solcher Kapitalüberfluß, daß 184 Millionen als augenblicklich nutzlos in die Keller der Bank gebracht werden mußten! Dieser Beitrag scheint dem „Journal de St. Petersbourg“ von Senen herzuführen, welche von der Baareinzahlung entbunden, das Geld deponirten, um ihre Einzahlung nach der erfolgten Repartirung zu leisten.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint daher die ungeheure Ziffer der Anleihe mehr als kolossales Finanzkunststück der europäischen Börsewelt unter weitestgehender Unterstützung der französischen Regierung, denn als ein Wunder oder ein politisches Faktum, weunleich der politische Einfluß des Resultats auf die inneren Angelegenheiten des Landes nicht gelehnet werden soll.

Eingefandt.

Das dritte Deutsche Sängersfest in Giez. Musikalischer Theil.

Dem in meinem ersten Artikel gegebenen Versprechen nachkommend werde ich heute den musikalischen Theil desselben einer eingehenden Kritik unterziehen, und wenn dabei, der Wahrheit gemäß, manches schroff oder unliebsam für Einzelne erscheinen sollte, so glaube ich doch im Interesse sowohl der Sänger, als auch des Publikums zu handeln, wenn ich als Musiker rückwärtslos mein Urtheil ausspreche.

Ich beginne nun mit dem Begrüßungs-Gesang von Zöllner, welchen die beiden Giez'er Vereine in der Festhalle am Sonnabend gemeinschaftlich vortrugen, der aber zu meinem nicht geringen Erstaunen so mangelhaft executirt wurde, daß mich ein kleines Gruseln bei dem Gedanken überlief was bei einer solchen Direction wohl aus dem ganzen Sängersfest werden sollte. Meine ersten Eindrücke die mir als ein böses Omen für das ganze Sängersfest erschienen, sollten sich bei der Generalprobe wie bei der Hauptausführung nur zu sehr bestätigen, indem sämtliche Gesammtchöre viel zu langsam sogar schlappend gesungen wurden, wodurch selbstverständlich der Effect der Tonstücke, wenn auch nicht ganz verfehlt, doch bedeutend vermindert wurde. Die Schuld ist freilich nicht den Sängern, sondern dem Dirigenten, Herrn Grassé zuzuschreiben dem bei allem guten Willen noch die nöthige Erfahrung und Routine fehlt, der aber bei seinen Anlagen durch Eifer und Fleiß noch ein tüchtiger Dirigent zu werden verspricht.

Mit den Vorträgen im Gesammtchor als: „Choral“, „Die National Hymne“ dann „Das ist der Tag des Herrn“, von Kreuzer und der Männer-Gesang von Otto wurden ziemlich gut ausgeführt nur sind dabei die Vorzeichnungen fast gar nicht beachtet worden und das Tempo wurde zu langsam genommen. Am besten gelang noch „Das ist der Tag des Herrn“, was ich als das Vorzüglichste von den Vorträgen sämmtlicher Gesammtchöre bezeichnen muß.

Die folgende Piese „Des Sängers-Gruß“ von G. Müller mit Orchesterbegleitung mißlang vollständig. Das schöne Solo-Quartett „Mädchen mit den Sternenaugen“, welches darin enthalten ist wurde so falsch gesungen, daß die Sänger beim Schluß der ersten Strophe ganz aufhören mußten, woran freilich die ersten Tenöre am meisten beitrugen. Die Musikbegleitung zu die-

sem Chore war aber auch so schlecht, daß ich auf eine Kritik desselben verzichten muß.

Die zweite Abtheilung wurde mit dem recht brav gesungenen Liede „Das treue deutsche Herz begonnen, dem das „Jagd-Lied“ von Storch folgte mit Orchesterbegleitung. Die Sänger waren in diesem Quartett vollkommen fest, nur nahm der Dirigent das Tempo zu langsam und entwickelte weder Kraft noch Energie genug um Sänger und Musik fest zusammen zu halten. Das Lied „An die Freude“, von Wöhrling wurde nachher so gleichgültig, ohne die geringste Beobachtung von Piano oder Forte gesungen, daß es durchaus kein Genuß war dasselbe anzuhören.

Den Schluß der Gesammtchöre bildete die Hymne vom H. Ernst von Coburg Gottha mit Orchesterbegleitung. Diesen Chor hatten die Sänger vollkommen in ihrer Gewalt und auch das Orchester war genügend, aber so hübsch dieser Chor auch gesungen wurde, so ließ der Dirigent die Schönheiten desselben doch nicht genug hervortreten indem er durch ein etwas rascheres Tempo und auch Beachtung der großen Ritartandos am Ende jeder Strophe, eine bei weitem größere Wirkung erzielt haben würde.

Zwischen den Gesammtchören wurden von den einzelnen Vereinen die Preislieder gesungen und nach Beendigung dieser Leistungen erklärte Herr Semper von der Bühne herab, daß die 4 Preisrichter folgenden Beschluß gefaßt hätten. Es sei dem Tomashower Lese-Verein der erste Preis, dem Lodzer Männer-Gesang-Verein der zweite Preis und dem Lodzer Verein „Eintracht“ der dritte Preis zuerkannt worden.

(Schluß folgt).

Inserate

Der Notar der Kanzlei in Lodz

macht hiermit bekannt, daß auf Grund der Urtheile des Warschauer Civil-Tribunals v. 27. Januar (18. Februar) und 15. (27.) Juni cr. zwischen Emilie Dorothea geb. Grubert, Gemahlin des Apothekerbesizers Heinrich Klawe, beide in Warschau sub. Nr. 1740 wohnhaft, deren Rechte der Notar Konstantin Vorzewski vertheidigt, einerseits, und Julius Knoll, dem Hauptvormund der minderjährigen Kinder Leopold und Maria der Grubert'schen Eheleute Daniel u. Florentine geb. Knoll, in Warschau sub. Nr. 954 wohnhaft, andererseits (deren Nebenvormund Wladislaus Wilczynski in Warschau Nr. 1094 wohnhaft) auf dem Wege der Theilung die den Grubert'schen Eheleuten, Daniel und Florentine, gehörigen u. in Lodz gelegenen Realitätsbesitzungen in meiner Gegenwart und Kanzlei zu Lodz Nr. 425 mittelst öffentlicher Licitation in vier Theilen versteigert werden, und zwar:

I. Die Realität an der Piotrkower Straße, jetzt Nowomiejska Straße genannt unter Nr. 13, bestehend aus einem massiven Parterre-Front-Hause mit einer massiven Distieine einem Stall mit Wagenschoppen, Hühnhof, Holzta. l., Braunen und Platz, sowie ein Morgen Gartenland im Felde.

II. Die an der Polnozna Straße, jetzt Ogrodowa-Straße genannt, früher mit Nr. 183, jetzt mit Nr. 291 bezeichnet, gelegene Realität bestehend aus: a) einem Front-Hause mit einem Stockwerk, und Parterre, mit einem Anbau von der rechten und linken Seite massiv mit einem Parterre u. 2 Stockwerken, b) einem massiven Waschküchen im Hofe, c) einem massiven Speicher mit Platz u. Hof, incl. 38 Ellen lang u. 64 Ellen breit.

III. 2 Realitäten: ein Eckhaus an der Ogrodowa und Zachodnia-Straße früher mit Nr. 182, jetzt mit Nr. 290 bezeichnet, bestehend aus a) einem massiven Parterre-Eck-Front-Haus mit Faciate, b) Brunnen, c) Stall mit Wagentremise u. 2 hölzernen Holzschoppen, d) ein Platz mit Hof an der Ogrodowa Straße 38 Ellen lang, an der Zachodnia-Straße 56 Ellen breit, die 2te Realitätsbesitzung an der Zachodnia-Straße, früher mit Nr. 181, jetzt mit Nr. 264 bezeichnet, mit der vorigen grenzend, bestehend aus, a) einer massiven Brauerei mit Parterre nebst Souffletine, b) einem hölzernen Hofwerk, c) Brunnen, d) Gartenhaus, e) Eiskeller, f) einem rund gemauerten Brunnen, g) einem Holzschoppen, h) Platz, Hof, einem Obst- und Gemüsegarten, an der Zachodnia Straße 240 Ellen lang u. 38 Ellen breit.

Dagegen im 2ten mittleren Theile v. der benachbarten Seite 237 1/2 Ellen lang u. 38 Ellen breit mit allen zur Brauerei gehörigen Geräthschaften u. Utensilien, welche in der Lage besonders verzeichnet sind.

IV. Die auf dem Territorium der Stadt Lodz gelegenen Grundstücke und zwar, a) 4 Grundstücke auf dem sogenann-

ten Felde Lasse, welche mit dem Grundstücken der Erben Hankle u. Eduard Goltz von dem zum neuen Kirchhofe führenden Wege angrenzen u. zum Srebrna-Wege sich ausdehnen in dem Flächenraum d. 2 Morgen u. 36 Ruthen, b) ein Grundstück neben dem alten Kirchhofe gelegen, c) 2 keilförmige Grundstücke, gelegen am Wege neben dem neuen Kirchhofe 153 Ruthen Flächeninhalt, d) 2 Grundstücke am Kajla-Felde 140 Rth. lang u. 1 Rth. breit, e) ein Grundstück hinter dem katholischen Kirchhofe gelegen an dem zum zum Kirchhofe führenden Wege u. reichend bis zum alten Fluß 74 Rth. lang u. 1 Rth. breit.

Die Licitation dieser Realitäten findet statt am 18 (30) August l. J. um 12 Uhr Mittags. Die Licitation beginnt:

In Betreff der Realität Nr. 13 nach der von Sachverständigen festgestellten Schätzungssumme von Rub. 3353 Kop. 46, Badium Rub. 1500. In Betreff der Realitätsbestimmung Nr. 291 von der Summe Rub. 5620 Kop. 80 1/2, Badium Rub. 1000.

In Betreff der Realität Nr. 290 u. 264 von der Summe 9968 Kop. 35, Badium Rub. 2000.

In Betreff der ad IV. erwähnten Grundstücke von der Summe Rub. 161 Kop. 90, Badium Rub. 100. Erklärungen, Verkaufsbedingungen u. Tage können in meiner Kanzlei nachgesehen werden.

Lodz, den 5 (17.) Juli 1872.

Ferdynand Szlimm.

Ein Billard

mit, oder ohne Bälle, steht zu verlaufen im Hotel de Pologne bei

Theodor Engel.

Auf dem Vorwerk Widzew sind 60,000 Stück gut ausgebrannte

Ziegel

zu verkaufen. Interessenten belieben sich beim Eigentümer dieses Vorwerks oder bei dessen Stellvertreter Herrn Johann Dieiski zu melden.

Ein

Mädchen

welches Lesen und Schreiben kann, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung wo? sagt die Red. d. Bl.

Zwei 1000-er, sechs 800-er, drei 600-er

Maschinen

wie auch mehrere 14/4 breite Stühle mit Doppelladen sind billig zu verkaufen bei

Vorwerk.

Strickmaschinen

welche binnen 10 Minuten einen Strumpf mit Ferse und Spitze verfertigen, empfiehlt zum Familiengebrauch à 50 Rub.

Chmielewski,

Uhrmacher.

Das

Wechsel- u. Lotterie-Geschäft

von

W. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Strasse Nr. 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen ratenweise

5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet.

Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

Ein halbes Haus

bestehend aus 3 Zimmern, ferner einem Holz-Schoppen und einer Dachstube ist von Michaeli l. J. zu beziehen. Näheres bei Herrn Stegmann Koliciner-Strasse Nr. 1260.

Przewodniczący w Komitecie Założycieli Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

W mieście tutejszym znajduje się obecnie possessji zabudowanych:

a) Domami murowanemi	448
i b) Domami drewnianemi przy których istnieją zabudowania murowane	159

Razem jest possessji 602

których właściciele mają prawo przystąpienia do Towarzystwa Kredytowego.

Do obecnej daty zgłosiło się z oświadczeniem chęci przystąpienia do Towarzystwa właściciele possessji

108

a zatem 494

właściciele possessji, to jest prawie 1/6 części, dotąd nieoznajmiło jeszcze swego zamiaru przystąpienia do Towarzystwa:

Warunki trwałości, pewności i żywotności Towarzystwa wyjaśnione zostały Współobywatelom szczegółowo w obwieszczeniu z d. 7 (19) Lipca r. b. w gazecie miejscowej Nr. 84, 85, 89, 90 i 91 zamieszczonym, jak równie i to że w interesie ogółu Obywateli jest pożądanem, aby jak największa liczba ich mogła uczestniczyć w pierwszym posiedzeniu, bowiem na tymże wybranymi być mają osoby, które losami Towarzystwa kierować będą; przyznać mi należy, że skutkiem tegoż wyjaśnienia znaczna liczba właściciele przystąpiła do Towarzystwa, lecz jak z powyższego zestawienia liczb okazuje się, stosunek nie jest jeszcze zadowalniającym.

Jedną z głównych podstaw działań Towarzystwa stanowią szacunki ogniowe zabudowań, bardzo wielu Obywateli dla nieregulowania tychże wedle Ustawy o wzajemnym gubernialnym ubezpieczeniu Najwyżej w d. 20 Lipca 1870 r. zatwierdzonej, niemogą przystąpić do Towarzystwa, a jak przy zgłaszaniu się oświadczają pozyskanie przeistoczenia szacunku ogniowego zabudowań, naraża ich na wiele trudzeń i stratę drogiego im, jako w mieście fabryczno-przemysłowem, czasu, i wreszcie przytaczają że im przepisy powołanej wyżej Ustawy nie są dostatecznie znanymi i niewiedzą w jaki sposób mogą im zadosyć uczynić; aby więc wedle możliwości ułatwić im dokonanie przeistoczenia szacunków ogniowych zabudowań, po zasięgnięciu odpowiednich w tym względzie wiadomości przytaczam tu obowiązujące przepisy i najprostszy oraz najłatwiejszy sposób ich wykonania: Podług § 26 Ustawy szacunki każdej budowli do wartości rs. 1000 sami właściciele lub władza miejscowa, alloteż na żądanie właściciele Technik, zaś wyższej wartości szczegółowe, tylko Technicy sporządzać mogą; rzeczone szacunki w m. tutejszem nietylko Budowniczy miasta pod Nr. 282 i Inżynier Powiatowy pod Nr. 275 przy ulicy Petrokowskiej zamieszkali, ale nadto upoważnieni Technicy pp. Konicki pod Nr. 1340 przy ulicy Przejazd, Miciński pod Nr. 342 przy ulicy Widzewskiej i Kochanowicz pod Nr. 785 przy ulicy Piotrkowskiej, mieszkaający sporządzać są władni; sporządzone szacunki w myśl § 27 Ustawy poświadczone być powinny przez Władzę miejscową to jest Magistrat, co do budowli odpowiada częściom składowym takowej, a co do budowli szczegółowo oszacowanych co do cen materiałów budowlanych i najmu robotnika następnie wedle § 29 Ustawy dowody ubezpieczenia winny być złożone w Zarządzie Powiatowym, który wprzeciągu 24 godzin udziela kwit sznurowy stanowiący podług § 30 Ustawy dowód ubezpieczenia zabudowań gdy zaś wedle obowiązującego prawa każdemu słyży prawo zastąpienia się przez pełnomocnika, przeto Obywatele tutejsi aby się nie narażić na utratę drogiego im czasu, mogą dla pozyskania ubezpieczenia swych zabudowań wybrać sobie i ułatwić pełnomocników, i przez nich nietylko mogą zadosyć uczynić przepisom o wzajemnym gubernialnym ubezpieczeniu od ognia, ale nadto zastąpią się od strat jakieby wrażliwie pogorzeli zabudowań należycie nieubezpieczonych wyniknąć dla nich mogły a przeto samo już pozyskają możność przystąpienia do Towarzystwa i do korzystania z dobrodziejstwa Najmilszociwiej przez Najjaśniejszego Pana darowanego miastu tutejszemu, jakie wypływa z Ustawy Towarzystwa Kredytowego Najwyżej w d. 5 (17) Kwietnia r. b. zatwierdzonej.

(Dokończenie nastąpi.)

Eine große Sendung

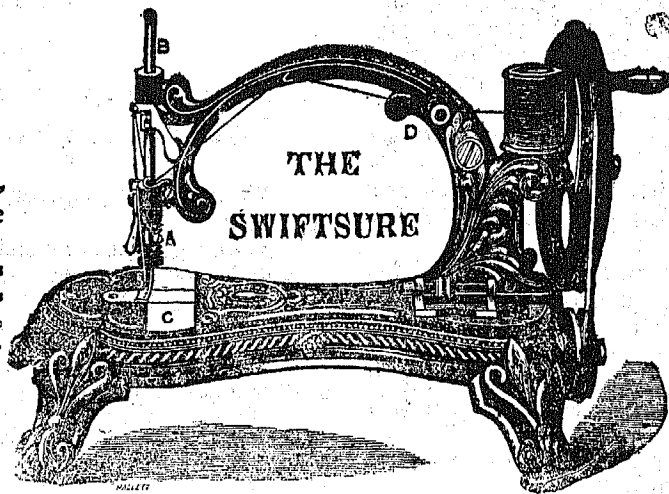
Näh- Maschinen

in allen Constructionen habe wieder erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine mechanische Werkstatt in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen werden schnellstens unter Garantie ausgeführt.

J. A. Aesch,

Juvelier.



Wielki transport MASZYN do szycia

rozmaitych konstrukcji znowu otrzymałem i polecam takowe po cenach najumiarkowańszych.

Polecam zarazem mój warsztat mechaniczny w którym reparacje maszyn jak najspieszniej pod gwarancją wykonywam.

J. A. Aesch

Jubiler.

Eine elegante Wohnung

von mindestens 4 Zimmern und Beigelaß wird per October oder November zu mietzen gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung

! Warnung !

Hiermit warne ich Jedermann vor Ankauf der mir entwendeten Wechsel, da die gerichtlichen Schritte bereits eingeleitet worden sind.

Emanuel Beszke.

Verschiedenes

B a u h o l z

als: Bretter, Dohlen Kreuzholz, Balken, Latten wie auch andere Nutzholzer, als: weißbuche, rothbuche, ahorne und birkene Dohlen, erlene Bretter, sind zu haben bei

Stanislaus Trabezynski,

auf dem Bauplatz neben dem Lehrer Herrn Schwank.

Ebenfalls stehen dort zum Verkauf Mauer-Dach- und Ofenziegel, als auch 4 unbeschlagene Reisewagen.

Ein Knabe

ordentlicher Eltern welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt kann in meiner Colonial- und Farbwaren Handlung als Lehrling eintreten

Karl Kessler.

2 Rachel-Ofen

sind billig zu verkaufen bei Christian Mode Rokiciner-Straße Nr. 1272.

10 Flaschen 10

Marienbader Kreuzbrunnen

werden billig abgelassen Petrofower-Straße 746.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich meine

RESTAURATION

von der Altstadt auf den neuen Ring verlegt habe. — Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß mir beim Anziehen 2 Dtz. neu-silberne Gabeln und Löffeln, mit den eingravirten Buchstaben H. B. entwendet worden sind. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

H Bornstein.

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenbauanstalt von R. Richter in Tomaszow.

Ein Ziegelmeister

mit Kontrakten und Ausführungs-Attesten versehen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht von Michael I. S. eine Stelle. Näh. in d. Red. d. Bl.

Hausverkauf

In Petrofow in der Nähe der Eisenbahn-Station, ist ein Grundstück mit zwei Offizinen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Blutarmuth, Nervenschwäche etc.

In 31 Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der
persönliche
Schutz

im
Umschlag versiegelt

von Laurentius. Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den Folgen zerrüttender Onanie u. geschlechtlicher Excesse. 3^{te} Auflage. Preis 1 Thaler. 10 Gr. Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs und anderen nichtnützigen Nachwerken wird wiederholt dringend gewarnt.

welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Warschauer Buchhandlung zu beziehen.

Preis 1 Thaler. 10 Gr.

Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs und anderen nichtnützigen Nachwerken wird wiederholt dringend gewarnt.

Eltern, welche Ihre Söhne die hiesige höhere Gewerbeschule wollen besuchen lassen, finden bei mir für dieselben Wohnung, Tisch und väterliche Aufsicht. Erednia-Straße Nr. 428 vis-à-vis vom Ginsberg'schen Palais. A. Berg.

Ein Legitimationsbuch ausgestellt für Herrn Emanuel Beszke unter Nr. 321, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dieses auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Im Sellin'schen Garten

Montag, den 14. (26.) August 1872.

Orchester-Concert

von der hiesigen Theatre Kapelle.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 10 Kop.